

צורה חדש נפתח
OPEN NEW WINDOWS
السياح ابواب جديدة

ABSCHLUSSPRÄSENTATION:
MUSIK UND FILME
PROJECT ISRAEL 2016

20. APRIL, AB 18.30 UHR
IMMANUEL-KANT-SCHULE
FLENSBURGER STR. 10
27570 BREMERHAVEN

AB DEM 11. APRIL HAT DIE IMMANUEL-KANT-SCHULE 21 JUNGE GÄSTE VOM MUSIK-KONSERVATORIUM ROSH HAAYIN (ISRAEL) ZU BESUCH. AUF DEM STUNDENPLAN STEHT „VÖLKERVERSTÄNDIGUNG“. SPORTLICHE AKTIVITÄTEN, BESUCHE VON KULTURELLEN EINRICHTUNGEN UND GEDENKSTÄTTEN SOWIE GEMEINSAMES MUSIKMACHEN ERÖFFNEN WEGE IM SPANNUNGSFELD „KULTURELLE EIGENARTEN UND GLOBALE SPIELREGELN“. EINE ABSCHLUSSPRÄSENTATION MIT MUSIK UND FILMEN AUS DEM PROJEKT.



IN ZUSAMMENARBEIT MIT:



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



Zum Musikprogramm aus Israel gesellten sich ebenfalls erste filmische Impression über das gemeinsam Erlebte. Ausflüge u.a. in die Gedenkstätte Bunker Valentin, gemeinsame Konzertbesuche oder ein gemeinsamer Filmproduktionstag bei Radio Weser TV regten zu intensivem Austausch und persönlicher Verortung an.

Für 18 junge Menschen aus Israel im Alter von 14/15 Jahren ist dies die erste Begegnung mit Schülerinnen und Schülern der Immanuel-Kant-Schule. Der seit 2012 regelmäßig stattfindende Austausch bindet auch hier die nächste "Generation" in unser kulturelles Netzwerk ein.

Junge Menschen haben neben der Gabe, sich schnell und unvoreingenommen auf neue Freundschaften einzulassen, ihre eigenen Spielregeln in der Kommunikation miteinander. Ihre Mediennutzung mit Musik, Filmen etc. ist gleichermaßen entwickelt. Soziale Netzwerke wie Facebook etc. funktionieren weltweit gleich und transportieren unkompliziert Lebenswelten. Diese Art von Mediennutzung steht im Fokus der gemeinsamen Arbeit im Austauschprogramm.

Die in diesem Projekt teilnehmenden Jugendlichen aus Deutschland haben häufig einen familiären Migrationshintergrund. Eine unmittelbare Verantwortung für die Folgen der deutsche Geschichte empfinden sie und ihre Familien nicht.

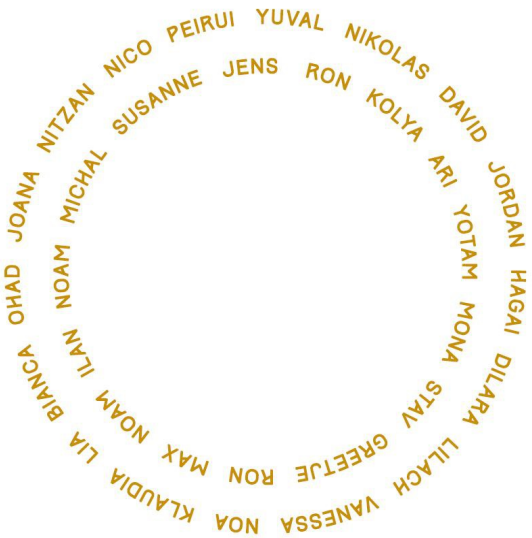
Der Jugendaustausch mit Israel ermöglicht eine Annäherung an dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte. Er fördert die freundschaftlichen Kontakte und bezieht Stellung gegen jede Form des Antisemitismus. Er eröffnet Perspektiven auf die Gelingensbedingungen für ein friedvolles, demokratisches Miteinander in einer sich zunehmend globalisierenden Welt.

Vor knapp 80 Jahren mussten sich jüdische Menschen in Deutschland vor der rassistischen Nazidiktatur retten, in dem sie das Land verließen. Auf der Flucht vor Verfolgung, Terror, Mord und Krieg, wie viele Menschen, die gerade in den vergangenen Jahren in Deutschland Schutz suchen.

Im Rahmen der Projektphase entstand der Film „Kulturelle Eigenheiten“

Online Dokumentation mit Film:
<http://iks-medien.de/?p=4035>

Phase 2 - The Next Supper



DAS TEAM:
Medienwerkstatt Immanuel-Kant-Schule
Conservatorium Rosh HaAyin
Hayuvel & Gvanim Junior High School

DER ORT:
Bremerhaven &
Rosh Hayin (Israel)

DIE ZEIT:
15. September - 15. Dezember 2016
31. Oktober - 10. November

DIE PROJEKTPARTNER:
ConAct
Unerhört-Verein für Neue Musik e.V.

Jeder ist, was er isst. Oder: Isst jeder, was er ist?

Klingt wie eine kleine Provokation.

Aber was den Menschen vom Tier unterscheidet ist nicht etwa seine Verlautbarung in Sprache, sondern dass er kocht. Die Zubereitung von Essen aus den Rohstoffen der Natur ist das gemeinsame Merkmal, dass Menschen aller Kulturen verbindet.

Die Globalisierung kennt viele Wege in die neue Vielfältigkeit. Die Essensindustrie mit ihren Marken umspannt die Welt und entwirft ein stets frisches Bild auf eine standardisierte Speisenzusammensetzung, dessen Geschmackserlebnis stets gleich sein soll. Das gilt für einen Burger ebenso wie für manch edles Getränk.

Und die Teilhabe an diesem Stück Gaumenheimat in der nahezu unendlichen Geschmacksvielfalt verbindet über alle kulturellen Grenzen hinaus. Welches Glück!?! ???

Aber an Grill, Kochtopf und Pfanne hat sich eine andere Esskultur in unser Leben eingeschlichen.

Und sie tut es noch und wahrscheinlich und hoffentlich auch weiterhin und permanent. Es ist eine Küche der Regionen, geprägt von dem typischen Angebot an Nahrungsmitteln, traditionellen Produkten, Zubereitungsarten und Regeln.

Essen ist der Lebensmittelpunkt. Wandern die Menschen, dann wandert auch ihre Esskultur. Das ist unsere Erfahrung nicht nur für die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg. Kohlroulade, Matjes und Königsberger Klöpse stehen nach siebenzig Jahren in harter Konkurrenz zu Pizza, Pasta und Döner. Es gibt in jeder Stadt einen "Chinesen" ohne Kontrabass, dafür aber mit einer heißen Platte, die uns die fernöstliche Küche offeriert. Und und...

THE NEXT SUPPER

Die traditionelle Vielfalt und Einzigartigkeit der Speisen verbindet viele Geschmäcker wiederum über Kulturen hinaus. Essen ist Zusammenhalt. Essen ist ein Teil der Völkerverständigung, denn es weckt die Neugier auf andere Menschen, auf andere Kulturen.

In verschiedenen Interviews gingen wir der Sache in Bremerhaven auf die Spur. Wir trafen Menschen aus verschiedensten Kulturen in unserer Stadt und versuchen besondere Traditionen und Gewohnheiten rund um das Essen und die Nahrungszubereitung herauszufinden. Zahlreiche Familien haben für uns gekocht. Wir haben bereits eine Reihe von Rezepten und Familienbiographien gesammelt und es reifte in unseren Köpfen die Idee zu einem Kochbuch-Projekt.

EIN CINEASTISCH-KULINARISCHER ABEND:
DAS ISRAEL-PROJEKT

THE NEXT SUPPER

JEDER IST WAS ER ISST

DO, 15. DEZEMBER 19:00 UHR
IMMANUEL-KANT-SCHULE
FLENSBURGER STR. 10, 27570 BREMERHAVEN

JUGENDLICHE AUS BREMERHAVEN UND ROSH HAAVIN (ISRAEL) HABEN SICH IN DIESEM JAHR BEI 2 ARBEITSTREFFEN
MIT FRAGEN UM DIE THEMEN KULTUR, MIGRATION UND ESSEN BESCHÄFTIGT.
BEGLEITET WURDEN SIE VON DEM JUNGEN FILMEMACHER MAX DUDA.

IKS-MEDIEN.DE
INFO: 0471 309 555 0
MOBIL: 0176 823 798 71



Rund um das Thema Essen/Ernährung und Nahrungsmittelproduktion wurden thematisch Biographien von israelischen Familien für eine Videodokumentation aufgezeichnet. Gemeinsam besuchten die Gruppen aus Israel und Deutschland Familienunternehmen aus der Olivenölproduktion, Milchprodukte und Käse sowie eine Gärtnerei/Pflanzenanzuchtstation. In den Gesprächen wurde deutlich, dass alle Familien einen Einwanderungshintergrund haben und ihre jetzige Profession ihren Ursprung in der Familienhistorie hat.

Rumänische Wurzeln hat die Familie von Doron Forer. Sie betreibt in Nehalim eine Farm mit Schafen und Ziegen. Die Milch wird im eigenen Betrieb zu Jogurt und Käse verarbeitet, so wie es auch der Großvater von Doran in Rumänien gelernt hat.

Aus Deutschland kommen die Vorfahren von Bat-Sheva Dagan. Nach der landwirtschaftlichen Beschäftigung in einem Kibbutz machten sich die Familien in den 60er Jahren selbständig und entwickelten über viele Jahre ihr Unternehmen zu einer Spezialgärtnerei, die inzwischen weltweit Jungpflanzen für den Gemüseanbau produziert. Uns hat vor allem der Einblick in den schonenden Umgang mit Ressourcen (Wasser und Erden) einen Eindruck hinterlassen.

Beim Besuch von Familie Aviv Elkabets war unser Eigeneinsatz gefordert. Auf dem Programm stand Oliven pflücken. Auf der Familien - Plantage nördlich von Rosh HaAyin wird aus Oliven wunderbares Oel gepresst. Welche Bedingungen für eine erfolgreiche Produktion gelten hat uns sehr erstaunt.

Zusammen mit unseren Gasteltern stand an einem Tag " Kochen" auf dem Programm. Hier wurde spürbar, wie das zubereitete Essen direkt etwas mit der Herkunft unserer Gastgeber zu tun hatte. Irakische Küche mit Teigbällchen und Teigtaschen, jemenitische Hühnersuppe, Argentinische Empanados und ein Asado wurden gemeinsam zubereitet, gewürzt mit zahlreichen Geschichten rund um das Leben unserer Gastgeber.

Zusammen mit Schülern der Hayovel und Gvanim Junior High School haben wir uns auf Tagesausflügen nach Jerusalem und Nazareth der vielgestaltigen Historie dieses Gebietes gestellt und die direkte Nachbarschaft der 3 Weltreligionen gespürt. Klagemauer, Grab des König Davids am Zionsberg, Ort des Letzten Abendmahl in Jerusalem und Stätten des Marienkults in Nazareth wurden besucht.

Einen historischen Einblick in die über Jahrtausend stets wechselvolle politische Geschichte erhielten wir im Israelischen Nationalmuseum in Jerusalem und in der nationalen Denkmalstätte von Caesarea.

Unsere Partner vom Konservatorium in Rosh HaAyin konnten wir mit unseren selbstgebauten kleine Solar-Soundmodulen überraschen, ein Instrumentarium, mit dem sich Klanginstallationen in Landschaften und auf städtischen Plätzen realisieren lassen. Environmental Art traf hier auf die "traditionelle" Musik, die wir natürlich auch gemeinsam gemacht haben. Davon aber an anderer Stelle mehr. (Projekt intervent/environment - <http://iks-medien.de/?p=4217>)

Abschließend wurden in Bremerhaven die Interviews und Begegnungen aus Bremerhaven und Israel mit Unterstützung des jungen Filmemachers Max Duda zu einem Film montiert und am 15. Dezember aufgeführt.

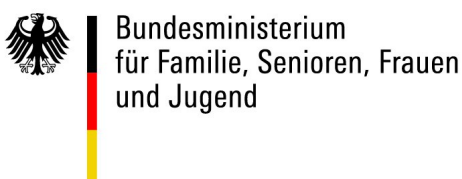
Dank an unsere Förderer und Projektpartner:



swb-Bildungsinitiative



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**